

III. 0·8383 Gr. Substanz gaben 0·4198 Gr. Platin, entsprechend 50·07 %.

IV. 0·310 Gr. Substanz gaben 0·154 Gr. Platin, entsprechend 49·68 %.

Bei allen Platinbestimmungen wurde die Substanz in einem Strome von Sauerstoffgas verbrannt.

Die Elementaranalyse lieferte folgende Zahlen:

I. 0·925 Gr. Substanz gaben bei der Verbrennung mit Kupferoxyd und Sauerstoffgas 0·306 Gr. Wasser und 0·7715 Gr. Kohlensäure, entsprechend 3·67% H und 22·75% C.

II. 0·765 Gr. Substanz auf dieselbe Weise verbrannt gaben 0·2505 Gr. Wasser und 0·6373 Gr. Kohlensäure, entsprechend 3·64% H und 22·72% C.

III. 0·640 Gr. Substanz gaben 0·2185 Gr. Wasser und 0·571 Gr. Kohlensäure, entsprechend 3·79% H und 24·33% C.

IV. 0·668 Gr. Substanz lieferten beim Glühen mit Natronkalk nach der Methode von Varrentrapp und Will 1·517 Gr. Platinsalmiak, entsprechend 14·22% N; dieser hinterliess beim Glühen 0·660 Gr. Platin, entsprechend 13·97% N, im Mittel = 14·09% N.

V. Bei der qualitativen Stickstoffbestimmung nach Liebig erhielt ich folgende Resultate:

	Beobachtetes	Nach der Absorpt.	Diff.
	Vol. Gas.	N <sub>2</sub>	CO <sub>2</sub> .
Nr. 1 . . .	25·2	6·5	18·7
„ 2 . . .	32·7	5·1	27·6
„ 3 . . .	32·9	4·0	28·9
„ 4 . . .	22·7	5·0	17·7
„ 5 . . .	21·3	3·3	18·0
„ 6 . . .	28·6	9·5	19·1
Summa . . .	163·4	33·4	130·0

Hieraus berechnet sich das Verhältniss des Stickstoffs zum Kohlenstoff.

$$\begin{array}{ccc} \text{Versuch.} & \text{Theorie.} & \\ 33\cdot4 : 130\cdot0 & = 1 : 3\cdot89 & \text{— } 1 : 4. \end{array}$$

Bei den Analysen I, II, III befanden sich im vorderen Ende des Verbrennungsrohres 10 Centim. lange Rollen aus feinem Kupferblech, welche mit Wasserstoffgas reducirt waren um die möglicher Weise entstehenden Oxydationsstufen des Stickstoffs zu desoxydiren;